

Bewusstseinsstufen und Naturreiche: Versuche zur Naturphilosophie

Teil I: Bewegliche Vorstellungen, Ideenrealismus und Formen übersinnlicher Erkenntnis

Renatus Ziegler

Zusammenfassung

Hintergrund und Zielsetzung: Vorstellendes und rein ideelles Denken sind zentrale Instrumente sowie Vorbedingungen des selbständigen menschlichen Erkennens und freien Handelns. Ihre genauere Untersuchung bietet ein Fundament für die Phänomenologie des denkenden Bewusstseins, insbesondere für die Vorstellungslehre, die Denklehre, die Erkenntnislehre und für die Ideenlehre oder Universalienlehre.

Material und Methoden: Anhand konkreter Vorstellungs- und Denkübungen werden unterschiedliche Arten des Vorstellens und Denkens herausgearbeitet. Im Vordergrund steht die individuelle Erfahrung dieser Prozesse und deren eigenständige begriffliche Aufklärung.

Ergebnisse: Ausgehend von der Ideenbildung durch das tätige Denken anhand konkreter Wahrnehmungen wird der Übergang von der Vorstellungslehre zur Universalienlehre herausgearbeitet und darauf aufbauend vier Stufen beweglichen Denkens und tätiger Ideenbildung entwickelt. Es wird auf die Zusammenhänge dieser Stufen des Vorstellens und Denkens mit den Stufen der Universalien, der Erkenntnismethodik, den Dimensionen des Selbst und den Formen des Erkennens aufmerksam gemacht.

Schlussfolgerung: Eine differenzierte Bekanntheit mit Phänomenen des tätigen Vorstellens und der Methoden des Denkens sind notwendige Vorbedingungen vertiefter, ideenklarer, konkreter und fruchtbarer Selbst- und Welterkenntnis.

Summary

Levels of consciousness and order of nature: elements of a natural philosophy, part I: representations in action, realism of universals and levels of supersensible knowledge

Background and objective: Thinking in representations (mental pictures) and pure thinking are important instruments as well as prerequisites of autonomous and individual knowledge acquisition and of human free actions. A thorough analysis generates an important base for any phenomenology of the active consciousness; in particular, it provides a foundation for the study of the thinking process, the knowledge process and the status of ideas or universals.

Materials and methods: In going through some specific examples of representations and concepts different aspects and levels of representations and of ideas and their use are explored. The emphasis lies on gaining individual experiences of these processes as well as their autonomous conceptual elucidation.

Results: Starting with the conception of ideas through interaction with perceptions, the active development of thinking is worked out as well as a transition to the study of representations and universals. This forms the base for demonstrating four levels of versatile thinking and active composition of ideas. These levels of representations and concepts are related to the levels of the universals, to the methods of knowledge acquisition, dimensions of the self/I and levels of supersensible knowledge.

Conclusion: Insights into the subtle levels of active representations and of different methods of conceptions are necessary conditions of any deep, rational, specific and fruitful knowledge of the self and the world.

Vorbemerkung

Die Lehre von der Realität der Universalien, kurz der Universalienrealismus, ist eine Lehre über verschiedene Arten der Realität von Ideen. Die grundsätzliche Bedeutung von Ideen für das Erkennen wird im Rahmen der Erkenntniswissenschaft geklärt.¹ Sie sind selbst Teil der Realität und zugleich, im allgemeinen, konstitutiv für dieselbe. Dies im Einzelnen zu untersuchen, also zu analysieren, auf welche Weise Ideen die Wirklichkeit konstituieren, in welchem konkreten Verhältnis sie zur Wirklichkeit stehen (können), ist gerade Aufgabe der Universalienlehre. Sie ist damit zugleich ein Instrument der Methodenlehre für wahre Erkenntnis (Ziegler 2014).

Eine entscheidende Mittlerrolle zwischen Alltagsdenken und Denken in Universalien spielen Vorstellungen, deren Natur und Bedeutung in diesem Kontext ebenfalls aufgeklärt werden können. Sie bilden in ihren festen Formen den Ausgangspunkt und in ihren beweglichen Daseinsweisen die Grundlage für jede Untersuchung unterschiedlicher Qualitäten von Denkprozessen. Zudem sind sie ein unabdingbares Instrument der Erkenntnispraxis.

Naturgemäß spielt das tätige Denken in der Universalienlehre eine herausragende Rolle, nicht nur als Instrument der Untersuchung und als tätiges Anschauungsorgan für Ideen, sondern vor allem als naheliegender und richtungsweisender Ort einer unmittelbaren Erfahrung verschiedener Realitätsstufen von Ideen. Damit wird das tätige Denken selbst zum Prüfstein dieser unterschiedlichen Realitäten und zugleich zur Durchgangsstufe zur Erkenntnis der Realität von Ideen in der übrigen Wirklichkeit. Die Stufen der Universalien erweisen sich dadurch sowohl als Stufen der Denkerfahrung, als Vorbereitungsstufen geistiger Erkenntnis (epistemo-

1 Siehe dazu zum Beispiel Ziegler 2006 (Kap. 3, 4, 9), Schneider 1985 (Kap. 2), Heusser 2011 (Kap. 2), Steiner 1886/1924, 1891, 1894/1918 sowie zusammenfassend Ziegler 2014.